

die gilde

... Ein Licht
am Ende des Tunnels
konnten wir sehen.
Es war anders, ganz anders
als sonst, aber -

„Wir waren wieder auf Fahrt ...“

Im Juli · 2021

Bericht Seite 8

**VERBAND DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 3/2021**

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Impressum
Seite 3	Editorial (H. Reitberger)
Seite 5	Fachtagung Pfadfinden
Seite 7	Lied
Seite 8	Wir gehen wieder auf Fahrt
Seite 9	Twinning
Seite 12	Chinas Rover
Seite 13	Pater Wolf Rochus Spieker
Seite 18	Pilsbefall
Seite 19	rdp
Seite 20	Kandidatin für den Weltvorstand
Seite 22	Auf neuen Wegen
Seite 26	Termine
Seite 27	Leserzuschrift Uli Spanka
Seite 28	Leserzuschrift Dr. Margret Peek-Horn (Ma)
Seite 30	Briefmarken mit Pfadfindermotiven
Seite 33	Brownsea - erstes Lager
Seite 39	Mitarbeiter an diesem Heft

Die Redaktion der „gilde“ geht davon aus, dass die Personen, die sich haben fotografieren lassen, damit einverstanden sind, dass diese Fotos veröffentlicht werden.

die gilde

Verbandszeitschrift
des VDAPG



Verleger, Eigentümer
und Herausgeber:
Verband Deutscher
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG
Geschäftsführerin Cathrin Stange
Reetwischendamm 23e -
22143 Hamburg
Tel.: 0406784587
E.Post: cathrin.stange@vdapg.de
Redaktion und Layout:
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21
— 45897 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/135921 — E.Post:
ali.brinkmann@apg-lion.de
Vertrieb:
Kommissarisch: Cathrin Stange
Reetwischendamm 23e -
22143 Hamburg
Tel.: 0406784587
Druck:
SRD Service rund um den Druck
Provinzialstr. 59a, 66806 Ensdorf
Jahresbezug 10,00 Euro
Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG
Der VDAPG ist Mitglied im
Weltverband der erwachsenen
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —
ISGF — International Scout and
Guide Fellowship — an organisa-
tion for adults.
Amité Internationale Scoute et
Guide — AISG (une organisation
pour adultes).
Nachdruck mit Quellenangabe
und Einsendung eines Belegexem-
plares gestattet.
Die in der gilde veröffentlichten
Zuschriften stellen die persönliche
Meinung der Einsender, nicht die des
"Verbandes" dar.
Der VDAPG - im Internet vertreten:
<http://www.vdapg.de>
<http://www.altpfadfinder.de>
ebenso bei facebook und twitter

Entwicklung braucht Engagement



von Helmut Reitberger

„Die“ müssen unbedingt handeln, so kann es nicht weitergehen. „Wenn ich was zu sagen hätte, dann würde Vieles anders laufen“, usw. usw.

Kennt ihr nicht auch solche Aussagen von Mitbürgern, Freunden und Bekannten, die häufig heftige Kritik an getroffenen Entscheidungen und eingeleiteten Maßnahmen üben, aber wenig bis nichts dazu beitragen, bei Weiterentwicklungen und Problemlösungen selbst aktiv mitzuwirken? Wer sich engagiert, kann auch mitgestalten, mitbestimmen und lenken. Natürlich braucht es dazu Mut, Zuversicht und vor allem Anstrengungsbereitschaft. Wer etwas in seinem Leben erreichen will, Einfluss haben will und gestalten oder mitgestalten will, muss Zeit investieren, Widerstandskraft entwickeln, Kritik ertragen können, Rückschläge hinnehmen und darf trotzdem sein angestrebtes Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Die Mitgliedschaft bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern bietet schon von frühester Jugend an viele Möglichkeiten zur Mitgestaltung, Mitbestimmung und Bestimmung. Es gibt inzwischen viele Lebensverläufe, auch von einflussreichen Personen in unserer Gesellschaft, die in ihrer Jugend bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern waren und dort wichtige Erfahrungen für ihr späteres Leben sammeln konnten. Das Pfadfinderleben bietet immer wieder Gelegenheiten, die Kreativität und Einsatzbereitschaft herauszufordern. Wer sich dem stellt und gestellt hat, konnte sich positiv und zumeist erfolgreich weiterentwickeln. Dass auch Misserfolge und Niederlagen den Lebensweg kreuzen ist eine Tatsache, wobei alle Menschen, die sich

immer wieder auf neue Situationen einlassen und bereit zu Weiterentwicklung und Veränderung sind, Misserfolge produktiver verarbeiten und dadurch sich gerade wegen überwindener Schwierigkeiten positiver weiterentwickeln.

Auch der VDAPG braucht das Engagement vieler Menschen, damit Weiterentwicklung stattfinden kann. Deshalb gilt mein besonderer Dank denjenigen, die sich ehrenamtlich aktiv in unserem Verband engagieren. Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich nur dazu ermuntern, Aufgaben in der Gilde und im Verband zu übernehmen, dadurch neue Erfahrungen zu sammeln, andere Menschen kennenzulernen und persönliche Stärkung zu erfahren. Nur Mut zum Engagement, da kannst du gestalten und bestimmen. Ohne ehrenamtliches Wirken kann sich unsere demokratische Gesellschaft nicht erfolgreich weiterentwickeln.

Ich werde bei der 24.Generalversammlung in Bad Kissingen nicht mehr für den 1.Vorsitz im VDAPG kandidieren. Seit 60 Jahren bin ich als Pfadfinder in Führungspositionen aktiv, davon zwölf Jahre als 1. Vorsitzender im VDAPG. Diese wichtigen Erfahrungen beeinflussten mein persönliches und berufliches Leben sehr nachhaltig. Ich möchte keine dieser Erfahrungen und Erlebnisse missen, sie haben mich gestärkt und voran gebracht. Deshalb, lasst euch auf Herausforderungen ein, werdet aktiv und übernehmt Verantwortung. Der VDAPG und unsere Gesellschaft brauchen weiterhin viel ehrenamtliches Engagement.

Mit einem herzlichen Gruß und Gut Pfad


Helmut Reitberger



6. Fachtagung Pfadfinden

05.- 07. November 2021
Jugendherberge Mainz

Die Pfadfinderbewegung in der Demokratie

Inhalte

Seit einigen Jahren wachsen national und international Rechtspopulismus/-radikalismus, Fremdenfeindlichkeit /Rassismus und antidemokratische Tendenzen. Diese Entwicklungen sind auch bei Jugendlichen zu beobachten, womit deren demokratische und weltweite Orientierungen drohen, brüchig zu werden.

Kann bzw. muss dies die Arbeit von Institutionen, Verbänden und Organisationen – etwa der Pfadfinder*innen beeinflussen?

Vor diesem Hintergrund werden auf der 6. Pfadfinderfachtagung u.a. folgende Themenstellungen aus interdisziplinärer Perspektive wissenschaftlich und verbandlich verfolgt:

Pfadfinder*innen und ihre politischen und demokratischen Werte und Orientierungen

Pfadfinder- und Jugendverbände und demokratische Praxis

Jugendliche in Gruppen als (politischer?) Sozialisationsraum – demokratisches Handeln als Folge von Selbstwirksamkeitserfahrungen und Selbstwirksamkeitserwartungen

Die Pfadfinderbewegung und ihr Verhältnis zu: Nachhaltigkeit, Klimaschutz und ökologischem Engagement

Pfadfinder*innen und ihr Selbstverständnis als „politische Akteure“

Ehrenamt: Demokratische Selbstverständlichkeit oder sektorale Dienstleistung

Demokratiebildung in der Jugendarbeit: Bedingungen – Ziele – Praktiken – Rollen aus der Sicht von Pfadfinderverbänden und Organisationen

Vorbereitungsteam

Das Vorbereitungsteam hat sich aus den verschiedenen Verbänden und der wissenschaftlichen Leitung zusammengefunden

PHF
BdP

DPV
PPÖ
rdp
VDAPG

Jörg Krautmacher
Chrissi Hunger, Janek
Rieger
Stefan Schmitz
Philip Lehar
Max Zeterberg
Brigitte Ahlert, Hendrik Knop
Helmut Reitberger

Wissenschaftliche Leitung



**Prof. Dr. Helmut
Bremer,
Universität
Duisburg-Essen**



**Prof. Dr. Wibke
Riekmann, MSH
Medical School
Hamburg**



**Prof. Dr. Karl
Düsseldorff,
Universität
Duisburg-Essen**



Endlich trocknet der Landstraße Saum,

ist der Schnee geschmolzen
auf den Feldern,
rauscht es in den fernen
Wäldern...

... und es ist kein Traum.

seht der Frühling naht,

:! Wir gehen wieder auf Fahrt I:

**Wieder quillet den Weiden der Flaum,
eilen Wolken hochhin über Türme,
brausen frühlingstolle Stürme.**

Und es ist kein Traum,
schau, die Birke winkt:

:! Wir gehen wieder auf Fahrt I:

**Unruh gibt's heut in Herz, Hof und Baum
Spatzenlärm, der Jugend wildes Toben,
Kürzer sind die Lederhosen.**

Und es ist kein Traum,
lasst die Schwätzer steh'n,

:! Wir müssen wieder auf Fahrt I:

**Wahrlich schön wie im biblischen Traum,
singend sitzen wir am Lagerfeuer,
voller Lust auf Abenteuer.**

Und wir glaubens kaum,
Ei du schöne Welt:

:! Wir waren wieder auf Fahrt I:

Text: Adam Hofmeister

Diese Text-Version von Adam
Hofmeister wird von der Lied-
gruppe Bundschuh gesungen.
Unsere Gilden bevorzugen im
Bulbuhen Text auf Seite 30.

... wir waren wieder auf Fahrt...

Das Lager ist beendet. Wir haben viele schöne Momente erlebt, Abenteuer gemeistert, die Feierlichkeiten von 2020 nachgeholt, gelacht und Spaß gehabt. Was die Zukunft bringt wissen wir nicht, nur, dass sich wirklich vieles verändert hat und die Situation nicht einfach war. 12. Juli 2021



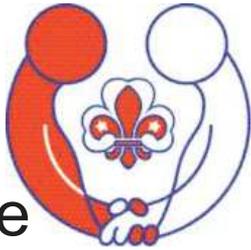
Wir gehen wieder auf Fahrt...



Endlich war es wieder soweit: Nach monatelanger „Quarantäne“ sahen wir uns am 17. Juli zum ersten „präsenten“ Gildeaffen wieder. Die Gilde Alexander Lion geht wieder auf Fahrt: Aufbruch zur Wasserburg Lüttinghof!

Twinning

Eine Erfolgsgeschichte



In diesem Jahr darf die Altpfadfindergilde Hamburg auf eine wunderbare 25-jährige Freundschaft zu den ‚Adulti Scout di Merano, der Altpfadfindergilde in Meran/Südtirol, zurückblicken. Die internationalen, freundschaftlichen Kontakte im Rahmen des ‚Twinning‘ haben unser Gildeleben außerordentlich bereichert und ich möchte Mut machen, Ähnliches zu wagen.

Als Gildensprecher der noch jungen ‚Altpfadfindergilde Hamburg‘ hatte mich in den 70er Jahren die damalige Internationale Sekretärin des VDAPG, wato (Ortrud Krüger), für das ‚Twinning‘ begeistert. Die weltweite Pfadfinderbewegung bietet beste Voraussetzungen, um Freundschaften über die Landesgrenzen hinweg zu realisieren. Nebenbei passte das auch zu meinem weltweiten beruflichen Tätigkeitsfeld.

Wir Hamburger knüpften die ersten Kontakte nach Dänemark. Dort gibt es schon seit 1930 die St. Georgsgilden und wir waren voller Bewunderung und Hochachtung vor dem Zusammenhalt und den Leistungen der dänischen Freunde. Es ergaben sich erste Freundschaften nach Haderslev und Odense. Daheim wurde beraten, was wir denn ‚kopieren‘ können und wollen. So hat-

ten wir über viele Jahre das ‚Fünf-Minuten-St.Georg‘ an den Anfang der Gildeabende gestellt. Spielregeln: ein Gildemitglied bekommt die Gelegenheit, mit einem persönlichen Gedanken aktuelles Zeitgeschehen zu kommentieren (keine Stammtischreden oder Kaffeekränzchen), die Redezeit ist strikt auf 5 Minuten begrenzt, der Beitrag wird nicht in einer Diskussion zerredet. Mit dem Zeremoniell der ‚Gildehal‘ konnten wir uns allerdings nicht so recht anfreunden.

So entstand das erste Twinning zur 6. St. Georgsgilde in Odense. 1997 begann Twinning mit der holländischen Gilde ‚De Hunzekring‘,

Auf der ISGF-Weltkonferenz in Montegrotto 1996 gab es das erste Treffen mit der Gilde Meran, die Freundschaft wurde dann 1998 als Twinning ‚besiegelt‘.

Am Beispiel der Aktivitäten mit den fröhlichen, temperamentvollen italienischen Pfadfinderfreunden möchte ich zeigen, wie man sich trotz erheblicher Sprachschwierigkeiten wunderbar verstehen kann. In Montegrotto fing alles an. Von der Kongressleitung hatte ich mir gewünscht, die Gilde Meran kennenzulernen. Die erste Begegnung gab es beim ‚Montagnana‘, dem italienischen

Abend auf dem Marktplatz, wo Lia, Lilia mit ihrer Gilde uns mit allen denkbaren Tiroler Delikatessen verwöhnten. Der nächste Tag führte uns unter dem Motto ‚Make Friends‘ nach Venedig und es fiel uns sehr leicht, ‚Freunde zu machen‘. Den Konferenztagen folgte die Zeit der ‚Home Hospitality‘ im schönen Pfadfinderheim in Fondo, mit Rundfahrten durch die imposante

2007, 100 Jahre Pfadfinderbewegung, der ‚Scout City‘, Bozen
Foto: U. Schäfer, Ahrensburg



Dolomitenwelt, mit fröhlichen Gesprächs- und Singeabenden und immer wieder lukullischen Genüssen.

Im Frühjahr 1997 waren wir in Hamburg mit einem echten Alternativprogramm Gastgeber. Statt Hochgebirge drehte sich alles ums Wasser: der große Hafen, die kurz zuvor fertiggestellte ‚Mytilus‘, ein großes Segelschiff für Pfadfindergruppen, ein zünftiger Jurtenabend auf Trolls Pferdekoppel mit Gästen aus den benachbarten Gilden, zum Tagesabschluss und ‚Sundowner‘ standen unsere Häuser und Wohnungen zur Verfügung.

Es folgten dann noch zehn weitere Begegnungen in Deutschland, Italien oder Dänemark, im September 98 gelang ein Treffen von Vertretern aller vier Twinninggilden (Odense, Hamburg, Groningen, Meran) in Kerteminde/DK.

Nur einige Höhepunkte will ich herausgreifen, um die große Bandbreite der gemeinsamen Aktivitäten anzudeuten. Sieben Mal waren wir zu Wanderwochen in einen kleinen Ort nahe Meran gefahren, immer gab es Treffen und Unternehmungen mit der Gilde aus Meran. 2007 waren wir aus Anlass des 100. Geburtstag der Pfadfinderbewegung nach Bozen in die ‚Scout City‘ eingeladen, zum 25. Geburtstag unserer Gilde reiste eine Meraner Delegation im Jahr 2.000 in den Hamburger Frühling. Mit den Auswirkungen der deutschen Teilung und Wiedervereinigung machten wir unsere Freunde im Herbst 2008 vertraut. Es ist so wichtig für die internationale Verständigung, dass wir uns Einblick in die gesellschaftliche Situation unserer Nachbarn verschaffen!

Im September 2020, kurz vor der zweiten Coronawelle, waren wir wieder im ‚Alto Adige‘, mit etwas

Schwierigkeiten gelang die Verabredung eines großen Abendessens mit 13 Meraner Pfadfinderinnen und Pfadfindern. Es war Gelegenheit, die pandemiebedingten Sorgen auszutauschen, die für unsere Freunde besonders groß sind, weil ihre Gildenarbeit schwerpunktmäßig die Betreuung älterer und kranker Menschen zum Inhalt hat, mehr und mehr jedoch auch die liebevolle Fürsorge innerhalb der Gilde. Wir wagten aber auch wieder, die alten Lieder anzustimmen, festzustellen, wie sehr das gemeinsame Singen befreien kann - und ansteckt: die Tür

zum benachbarten Gastraum wurde leise geöffnet und immer mehr Gäste lauschten unserem Gesang.

Zum Abschied überreichte ich dann noch eine Original-Friedenslichtlaterne aus Hamburg, denn das ist eine Aktion, die uns seit rund 15 Jahren verbindet: das Friedenslicht leuchtet in der Weihnachtszeit auch in Italien.



Autor: Ingo Ernst, 7. 5. 2021



Foto: C. Stange, Hamburg

2008 Hamburg - Merano. Auf der Rathaustreppe in Wernigerode

Galaxy Rover



© Long Wei/Castfoto/picture alliance

Auch China hat seinen Rover

Was für die Nasa Perseverance ist, ist für die chinesische Weltraumbehörde CNSA **Zhurong**. Der 240 Kilogramm schwere und fast zwei Meter hohe Mars-Rover schrieb mit seiner Landung in der Nacht von Freitag auf

Samstag Raumfahrtgeschichte: Er ist

der erste Rover aus der

Volksrepublik, der über den staubigen Marsboden rollen wird. Bis

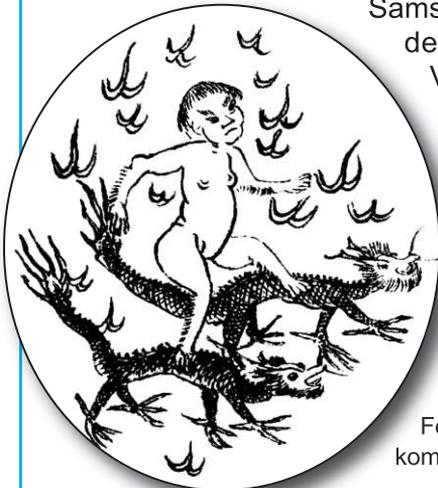
dato schaffte es nur die

Konkurrenz aus den Vereinigten

Staaten, ein derartiges Gefährt

auf dem entfernten Planeten

abzusetzen.

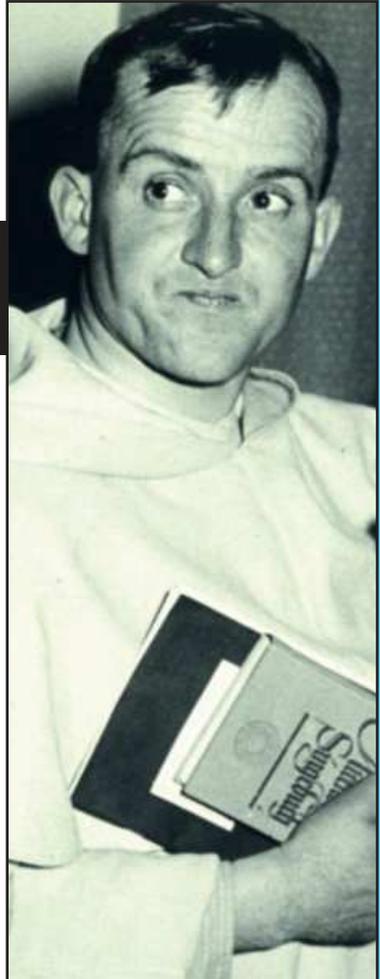


Zhurong (chinesisch 祝融, Pinyin Zhùróng, W. -G. Chu-jung) ist in der chinesischen Mythologie der Gott des Feuers und Herrscher des Südens. Er kommt auf zwei Drachen hergeflogen.

PATER „WOLF“ ROCHUS SPIECKER

Erinnerungen an einen
außergewöhnlichen Priester

Von winnes - Gilde Burgund
Pater Rochus war als Bundes-
kurat im Herbst 1958 nach sechs
Jahren gerade von seinem Amt
zurückgetreten, als ich selbst in
den örtlichen Stamm der DPSG
in Plankstadt eintrat, noch voll-
kommen ahnungslos, was mich
da erwartet. Die ersten Exem-
plare der Verbandszeitschrift,
die ich bald zu lesen bekam,
enthielten noch seine Glossen,
kurze humorvolle und treffende
Geschichtchen zu Fragen der
Zeit.



**...anlässlich
seines 100.
Geburtstages
im Juli 2021**

Mit flinkem Geist drehte und wendete er große Themen, manchmal mit freundlichem oder bissigem Witz, aber nie mit tierischem Ernst. Weshalb der Mann vom Predigerorden des Heiligen Dominikus wohl auch den Aachener Karnevalsorden, eben wider diesen „Tierischen Ernst“, verliehen bekam. In der Laudatio hiess es damals, er sei als „humorvoller streitbarer Kanzelredner, Publizist und Autor ein moderner Nachfahre des Abraham a Santa Clara“. Sein Schreiben war Seelsorge und Lebenshilfe zugleich, nicht im abgehobenen Kanzelton, sondern in der Umgangssprache. Dabei wollte er weder die Welt verhimmeln noch den Himmel verweltlichen. Immerhin formulierte er verbalradikal: Ihr sollt Brandstifter sein, keine Feuerwehrleute! Er war bemüht, uns jungen Sinnsuchern über ihre Schwierigkeiten hinweg und zu sich selbst zu helfen.

Geboren 1921 in Berlin-Dahlem in der katholischen Diaspora, drei Geschwister (Schwester Kyrilla wurde Benediktinerin), vaterlos in Schulschwierigkeiten (der Vater war als christlicher Politiker der Weimarer Republik 1933 vor den Nazis ins Ausland geflohen). Eintritt 1939 ins Dominikaner-Kloster. Von 1941-45 Soldat im Weltkrieg, Einsatz in Russland (verwundet) und in der Normandie, nach Eigenangabe „zwischen Leningrad und Panamakanal“, Kriegsgefangener bis 1946 in den USA, 1949 zum Priester geweiht, theologisch-philosophisches Studium mit Promotion in Rom. 1952-58 Bundeskaplan der Georgspfadfinder. Publizistische Tätigkeit in Printmedien, Rundfunk, Film und



Der Aachener Orden
Wider den tierischen Ernst
 ging 1962 an
 „Rochus Spiecker,
 Geistlicher,
 für seine streitbare,
 humorvolle Art.“

Abraham a Santa Clara“.

Abraham a Sancta Clara OAD, auch Abraham a Santa Clara, war ein katholischer Geistlicher, Prediger und oberdeutscher Schriftsteller. Er gilt mit rund 600 Einzelschriften als bedeutendster deutscher katholischer Prediger und Poet der Barockzeit.

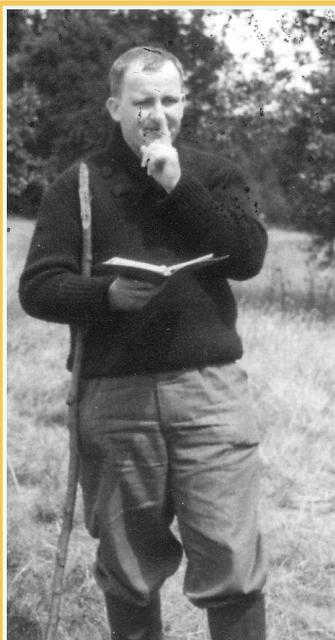


Fernsehen. 1962 Aachener Karnevalsorden. Verstorben 1968.

Winfried Kurrath, damals Redakteur der DPSG-Zeitschrift „Der Georgspfadfinder“ schreibt in „notiert 78 - F+F intern“ :

„Unsere erste Begegnung fand 1958 bei meinem Feldmeisterkurs in Westernohe statt. Vom Gallpüsch kam er den Hügel hinab, Gummistiefel, ein dicker Pullover, einen langen Knüppel wie einen Hirtenstab in der Hand, struppiges Kurzhaar, eher klein von Gestalt, eher ein Bauer, ein Hirte denn ein Theologe, Publizist, ein Buch-, Hörspiel und Drehbuch-Autor, ein scharfzüngiger Glossist in renommierten Zeitungen, ein fesselnd geistvoller Prediger, zu dem Menschen aus der weiten Umgebung zur Klosterkirche Sankt Andreas nahe dem Kölner Hauptbahnhof kamen: Pater Rochus, unser Kurskurat, faszinierte durch seine Sprache, durch die Klarheit seiner Gedanken, durch seine originellen Formulierungen, durch die Wagnisse seines Denkens von Themen, die zu dieser Zeit nicht zum kirchlichen Gedankengut gehörten. Kein Wunder, dass sein Charisma dem Dominikanerorden eine gute Zahl von Rovern und Leitern zuführte.

»Wie es Gott einstmals gefiel, Daniel in die Löwengrube zu setzen, so hat er vor einigen Jahren beschlossen, den Verfasser zwecks Läuterung seiner Seele zum Hirten von Pfadfindern zu bestimmen. »Und da geschah das Seltsame! Als der so Geprüfte sein Auge kummervoll auf die struppige Herde heftete, gewahrte er plötzlich, dass die Seele des Lausejungen ein Zauberspie-



Wie ein Hirte, . . .



. . . der ein struppige Herde zu hüten hat

gel ist, in dem eigentlich schon das ganze Welttheater des menschlichen Herzens mit primitiven Mitteln zur Darstellung kommt...« Seine Sprache, sein Duktus.

Evangelische Aussagen eher wortspielerisch verkündet. Er konnte zur gleichen Zeit zwei unterschiedliche Texte, den einen mit links und den anderen mit rechts schreiben, einen in Spiegelschrift, den anderen normal, einen in Deutsch, den anderen in Latein. Oder beide zur gleichen Zeit in Spiegelschrift. Pater Rochus Spiecker war ein Phänomen. Und nicht nur bei solchen verblüffenden Spielereien, die ihm sichtlich Spaß machten. Das Staunen über diese Fähigkeiten genoss er. Es war ein Vergnügen, ihm zuzuhören und mit ihm zu diskutieren. Tiefsinn, oft verpackt in mitreißende, verblüffende, geistvolle Wortspiele.“

In den 1960er Jahren erkrankte der Pater schwer an Krebs. Sein Sterben begleitete sein Ordensbruder Rüdiger Ortmeier, damals Bundeskurat der DPSG. Politisch stand er der Sozialdemokratie nahe. Kondolenzschreiben sandten 1968 an den Dominikanerorden unter anderem Willy Brandt, Herbert Wehner und Helmut Schmidt. Begraben liegt Pater Rochus auf dem Ordensfriedhof in Walberberg im Rheinland. Das einstmals berühmte Kloster ist heute geschlossen. Rochus Spieckers Name lebt weiter in einer Reihe von Stämmen, z. B. in Gelsenkirchen, Brühl/Rheinland, Münster, Gundelfingen. Seine Priesterpersönlichkeit hat die theologische Entwicklung der DPSG

Rochus Spieckers Name lebt weiter in einer Reihe von Stämmen

Stamm Gundelfingen

Der Stamm Rochus Spiecker Gundelfingen bei Freiburg besteht seit 1965 und zählt etwa 150 aktive Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Seit 37 Jahren gibt es den Pfadfinder-



stamm Rochus Spiecker im Gelsenkirchener Stadtteil Haverkamp.

Der Stamm „Rochus Spiecker“ in Münster-Hiltrup wurde am 25. September 1983 in Alt-St. Clemens gegründet.

Wir sind ein kleiner Bezirk im Diözesanverband Augsburg. Rochus Spiecker hat ca. 70 Mitglieder und ist in 2 Stämmen organisiert.

DPSG Weilburg, Stamm Rochus Spiecker

über Jahre stark beeinflusst. Heute kennen ihn nur noch wenige. Ob er die reformatorische Wende des Verbandes in den Nach-1968er-Jahren hin zu einem zeitgeist-kompatiblen Jugendverständnis gutgeheißen und mitgemacht hätte? Sein Leitsatz war ja: „Den Kern freilegen, ohne die Haut zu verletzen“.

Seine „Alte DPSG“, die Frommen mit den grünen Klufthemden und den Lilienknöpfen, lebt heute theologisch-ideologisch bei den Europapfadfindern weiter. Werner Filmer, ein Weggefährte, schreibt 1968 über ihn:

Er impfte uns jene Prise Abenteuerlust ein, ohne die ein Lebensweg flach und spießig wird.



Wir gaben uns als Pfadfinderstamm im Dominikanerkloster den Namen „Rochus Spiecker“, in Erinnerung an den Dominikaner und Pfadfinderkuraten Pater Dr. Rochus Spiecker OP.

” Die Aufmerksamkeit, die nachdenkt, nachzeichnet und Perspektiven erschließt, ist das erste und letzte Werk der Liebe. - Ich bin für Tiefsinn. Aber ich hasse die falschen Bärte. Ich bin für das Ernste - gerade auch dort, wo es sich im Abgrund des Witzigen zeigt! Aber ich hasse das konventionelle Klischee des Feierlichen, das die Würze des Ernstes verdirbt. —

Rochus Spiecker



Autor:
Winnes, Gilde Burgund (C. ww.06.21, V.4)
Quellen:
Verschiedene Buchklappentexte
und das DPSG-Bundesarchiv.

In der nächsten „gilde“: Buchrezension „Der Ungeheure und die Abenteurer“, zur Idee des Pfadfindertums von Rochus Spiecker.





Bekanntlich geht es unseren Wäldern nicht so gut. Bei einer Wanderung durch einen kleinen Wald im Norden von Gelsenkirchen entdeckte ich diese Eiche. Ich frage mich nun, wenn ich diesen Baum schlagartig von seinem „Pilsbefall“ befreie, ist er dann gesund und ich vielleicht „Pils-krank“?

**Der pflichtgetreue Förster sieht's. Was sind das für Geschichten?
Er zieht sein Buch, er nimmt Notiz und wird den Fall berichten!**

Von Wilhelm Busch (1832 - 1908)

Mittwoch, 7. Juli 2021 (Meldung gefunden im facebook)
Heute möchten wir mit euch einen historischen Schritt für Pfadfinder in Deutschland feiern:



Aus RdP und RDP wird **rdp**

Die bisher unabhängigen Dachverbände Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP) und Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) vereinigen sich zum Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände e.V. (rdp e.V.).

Zukünftig wird es mit dem **Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände**

e.V. (rdp) nur noch einen Dachverband geben, in dem die Mitgliedsverbände **BdP, BMPPD, DPSG, PSG und VCP** zusammenarbeiten und sich mit einer gemeinsamen starken Stimme für eure Interessen einsetzen. An den Mitgliedschaften der einzelnen Verbände in den Weltverbänden WAGGGS und WOSM ändert sich nichts.

„Die erste weibliche und junge Kandidatin aus Deutschland. . .“

Ein Interview mit
Chrissy Pollithy



Chrissy Pollithy ist 29 Jahre alt, lebt in Berlin und ist die deutsche Kandidatin für den Weltvorstand von WOSM für die Wahlperiode 2021 bis 2024.

Seit 20 Jahren ist sie Pfadfinderin mit besonderer Leidenschaft für die Wölflingsstufe und das Internationale. Beruflich arbeitet sie als Organisationsentwicklerin in einer Kommunikationsagentur.

Chrissy, du bist Kandidatin für das World Scout Committee, was bedeutet das eigentlich?

So wie jeder Stamm und jede Diözese eine Leitung hat, gibt es auch einen Vorstand für die Weltorganisation der Pfadfinder*innen Bewegung, also für alle 171 Länder, in denen Pfadfinden stattfindet. Dieser Vorstand heißt World Scout Committee und besteht aus zwölf gewählten, ehrenamtlichen Menschen aus der gan-

zen Welt. Um einen dieser zwölf Plätze bewerbe ich mich im Namen aller deutschen Pfadfinder*innen.

Wie können wir uns die Arbeit des World Scout Committee vorstellen?

Ein Weltvorstand kümmert sich hauptsächlich um zwei Dinge: um heute und um morgen. Wie können wir es als globale Bewegung heute schaffen, jungen Menschen bei den Pfadis Raum zum Ausprobie-

ren, Erleben und Wachsen zu geben? Wie kann ein internationaler Dachverband die nationalen Verbände – wie die DPSG oder den BdP – bestmöglich mit Wissen, Ressourcen und Inspiration dabei unterstützen? Denn gute Jugendarbeit ist seit 114 Jahren das Herz der Pfadfinder*innen Bewegung!

Aber unsere Welt und damit die Lebenswelt junger Menschen verändert sich, zum Beispiel durch die Globalisierung, die Digitalisierung oder die Klimakrise. Welche Jugendarbeit wollen wir morgen und in 30 oder 40 Jahren machen – zwischen Tradition, Weiterentwicklung und verschiedenen Pfadi-Kulturen? Und welche Weichen müssen wir dafür heute schon stellen?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das World Scout Committee nicht nur in der Theorie bei Sitzungen, sondern auch ganz praktisch im Austausch mit Nationalverbänden und über Veranstaltungen wie das World Scout Jamboree.

Du bist die erste weibliche und junge Kandidatin aus Deutschland, tragt das zu einer diverseren Weltbewegung bei?

In der Vergangenheit haben

die entscheidenden Schaltstellen der Weltpfadfinder*innen Bewegung nicht die Diversität unserer Organisation reflektiert. Das World Scout Committee ist aber ein Ort, an dem Entscheidungen getroffen werden, die einen positiven Beitrag für ganze Generationen junger Menschen leisten können. Und junge Menschen, Frauen, queere Menschen und viele andere Perspektiven brauchen dafür einen Platz am Tisch. Seit einigen Jahren gibt es einen Sinneswandel und ich mag den Gedanken, dass meine Kandidatur dieses Mindset verstärkt.

Wofür möchtest Du Dich einsetzen?

Ich möchte mich für eine relevante, inklusive und meinungsstarke Weltpfadfinder*innen Bewegung einsetzen. Um ein paar Beispiele zu nennen: mehr jungen Menschen den Zugang zu so tollen Veranstaltungen wie dem World Scout Jamboree ermöglichen, unsere geballte Power in der internationalen Jugendpolitik für eine gerechtere Welt einbringen, unsere Kommunikation und Vision zukunftssicher machen und Nationalverbände in der Entwicklung ihrer Programme und Strukturen unterstützen.

Entstehung unserer ersten
Pfadfindergruppe nach dem
Krieg mit dem geschätzten
Rolf „Strolch“ Meyer

Auf neuen Wegen ...



"Strolch" als Stammesführer in den 50er Jahren

Autor: Hans-Werner (Hawo) Ohlsen,

„Hast Du Lust, mit mir zusammen in Itzehoe eine Pfadfindergruppe zu gründen?“, fragte mich mein Fechtlehrer Helmut Jänecke. Klar, daran war ich in hohem Maße interessiert. Dabei erinnerte ich mich an meine Zeit als „Pimpf“ in der NS-Zeit. Zu den Pimpfen hatte ich pflichtgemäß drei Jahre lang - bis zum Kriegsende - wie alle meine Altersgenossen gehört. Danach entstanden sehr, sehr langsam neue Jugendorganisationen, und zwar zuerst parteipolitisch orientierte, nämlich die der SPD nahestehenden „Falken“ und die „FDJ“ von der KPD.

Bei den Falken hatte ich schon mal ein Jahr lang mitgemacht. Unglaublich, - Jungs und Mädchen in

einer Organisation! Ja, wirklich unglaublich; denn so etwas hatte es zuvor niemals gegeben! Selbst in der Schule waren wir getrennt, und zwar nicht nur klassen-, sondern auch schulweise. Standen Jungen- und Mädchenschulen nah beieinander, waren die Schulhöfe getrennt, teilweise durch eine hohe Mauer!

Nun wollten wir uns mit den Pfadfindern auf neue Wege begeben. Ein englischer Besatzungssoldat, Sergeant Bob Williams, weihte uns, eine Handvoll Jungen, in die Geheimnisse der von dem Engländer General Lord Baden-Powell Anfang des vorigen Jahrhunderts gegründeten Boy-Scout-Bewegung ein: Gesetz und

Versprechen, die Gute Tat, Morsen, Semaphor, Sternkunde, Kompass und Karte. Aber am auffälligsten war die Art des Grüßens: Mit „Gut Pfad!“, rechts auf Schulterhöhe erhobener Hand, wobei der Daumen auf den kleinen Finger zu legen sei und dem Handschlag mit der vom Herzen kommenden Linken, wobei sich der kleine Finger mit dem des Partners verhak! Das waren eigentlich Geheimnisse für die „echten“ Pfadfinder!

Unseren ersten Stammesführer Helmut nannten wir, damals noch unüblich aber höchst international, jetzt „Boss“. Er war eigentlich nicht der Typ eines in der Jugendarbeit Engagierten, er wirkte irgendwie bürokratisch. Seine Motivation war, wie er sagte, eine Vorsorge für seinen damals erst achtjährigen Sohn. Mich beeindruckte damals aber mein erster „Sippenführer“, der zusammen mit seinen Verwandten aus dem Osten geflohen, jetzt auf dem Schloss Osterhof wohnte. Und dann gesellte sich noch ein sympathischer Pädagogik-Student zu uns.. Dieser war als junger Leutnant schwer verwundet nicht mehr „kriegsverwendungsfähig“ und daher in einer HJ-Führerschule tätig gewesen. - Also aus heutiger Sicht wirklich alles keine guten Voraussetzungen für uns.

Das alles war gut oder gut gemeint: Der Gründer der weltweiten Pfadfinderbewegung war ein

englischer Offizier, und was uns „unser“ Sergeant beigebracht hatte, kannten wir – mit Ausnahme vom Wesen der Bewegung - eigentlich auch schon vom „Jungvolk“. Unser eher unauffällige „Boss“ zog sich langsam zurück, und zu unserem „Pädagogen“ passten Vorstellungen von Ehre, Treue und Gehorsam. Wir nannten unseren Stamm mit bald drei Sippen „Eidbrüder“, und die Sippe, der ich angehörte, hieß schlicht „Sperber“.

Mit der Wahl von Oberstufen-Schüler **Rolf (Strolch) Meyer** im Jahre 1949 zum Stammesführer begaben wir uns nun auf einen neuen Weg. Sein Vater war uns bekannt als Inhaber einer Papier-Großhandlung. Aber Rolf machte keine „Großen Töne“, er gehörte einfach zu uns. Er weckte mein Interesse, als er mir anbot, an einem Jiu-Jitsu-Kurs teilzunehmen.

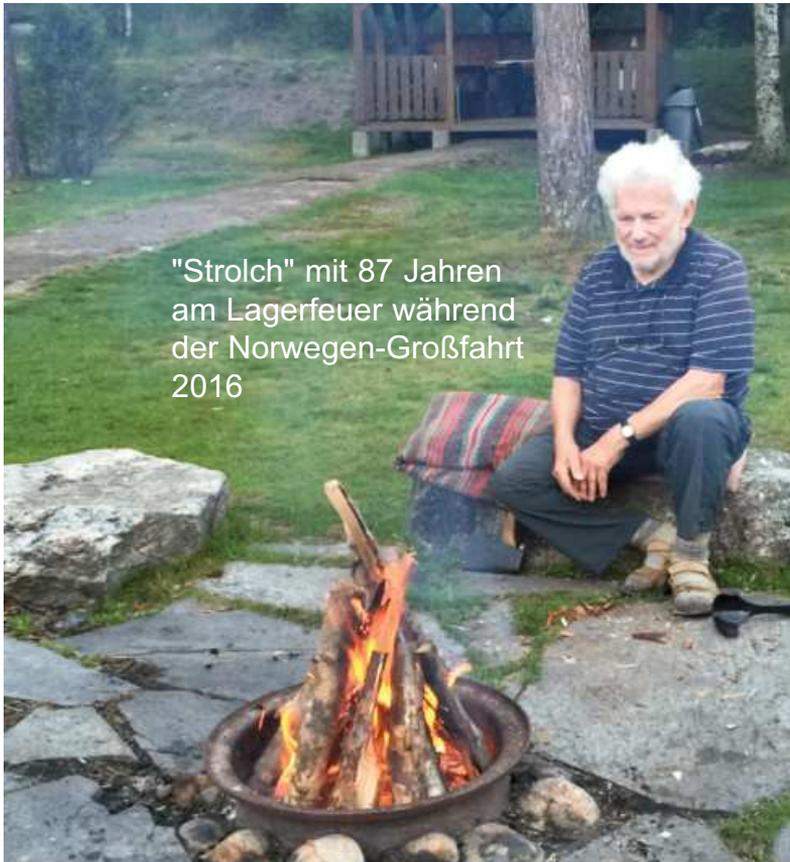
Eine solche Kampfsportart passte zu mir als damals 16-Jährigen, der immer gern einer der Stärksten in seiner Klasse war. Die Übungen fanden auf dem Hausboden seines Elternhauses statt. Schon die ersten Abende machten mir Riesenspaß, schon weil ich dabei immer sehr gut abschnitt. Dann kam's, wie's kommen musste: ein Gegner erkannte meine absolute Schwäche. So verlor ich bald den Mut, aber Strolch ließ einfach nicht locker. Er überzeugte mich, dass ich eines Tages damit fertig würde! Und Dank seiner Unterstützung

klappte es dann schließlich.

Strolch war, würde ich heute sagen, total unorthodox. Er war einfach anders als die anderen führenden Kameraden, und so war seine Wahl zum Führer des Stammes „Eidbrüder“ im Bund Deutscher Pfadfinder – BDP – keine Überraschung. Wir machten sehr gern Geländespiele, wie wir es schon immer gemacht hatten. Er machte zu alternativen Ansätzen keine Worte. Zum Beispiel sangen

wir einfach weniger Marschlieder, sondern Fahrtenlieder aus der Zeit der Jugendbewegung oder auch Heimatlieder. Mut- und Härteproben, durch die viele Kameraden sich verletzt fühlen mussten, waren nicht mehr gefragt. Wohl galten Kraft und Ausdauer als Ziel, aber keiner musste der Kräftigste oder Ausdauerndste sein.

„Spurenlesen“ war eine neue Disziplin. Wir bildeten uns natürlich ein, dass kein Außenstehender



"Strolch" mit 87 Jahren
am Lagerfeuer während
der Norwegen-Großfahrt
2016

einer von uns gelegten Fährte würde folgen können. Und das Zelten in selbstgebauten Kohten mit einer Feuerstelle in der Mitte gehörte dazu. Nebenbei: Wir legten unseren ganzen Ehrgeiz darein, einen Zeltplatz samt Feuerstellen in einem solchen Zustand zu verlassen, dass niemand auf die Idee kommen könnte, dass wir dort gezeltet hätten!

Und sogar Techniken wie Brücken- oder Turmbau aus Holzstäben wurden geübt! Unsere Stammesbrüder fühlten und verhielten sich wie Naturburschen, nicht wie Soldaten.

Es war sehr schade, dass unser „Reformer“ Strolch 1951 zum Studium fortzog. Ich habe viel von ihm gelernt und konnte als sein Nachfolger die Stammesführung der „Eidbrüder“ übernehmen. - Inzwischen ist noch viel mehr anders geworden, wie ich nicht zuletzt durch meine Enkelkinder erfuhr, die BdP-Pfadfinder sind.

Der wohl größte Unterschied gegenüber den Gründungszeiten vor über 70 Jahren ist der erfreuliche Umstand, dass Mädchen und Jungen in gemischten Gruppen im vereinten „Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ Mitglied sind.

Den lieben Strolch hatte ich fast 60 Jahre lang aus den Augen verloren. Ich bin sehr dankbar, dass ich ihn nach so langer Zeit, drei Jahre vor seinem Dahinscheiden, wiedergetroffen habe. Wir waren telefonisch in Kontakt gekommen. Als ich erwähnte, ich würde zum Sommerurlaub an die Nordsee kommen, hat er sich mit Ingrid den Weg gemacht, und wir haben ein herzliches Wiedersehen gefeiert!

Lieber Rolf, lieber alter Strolch, Du bleibst mir unvergessen, und Dein alter Hawo sagt Dir

Herzlich Gut Pfad!

Nachtrag zu Rolf (Strolch) Meyer (1929 – 2021)

BDP-Stamm „Eidbrüder“ in Itzehoe:
Trupp-, Stammesführer
BDP-Stamm „Arnsberg“ in Gießen:
Stammesführer
BDP-FM
BDP-Stamm „Silberfalke“ in München
BDP-Uni-Roverrotte „Eulenspiegel“
in München



Dieser Bericht wurde von Ingrid (Halvo) Berg (ZG) für „die gilde“ bearbeitet.

Vorläufige T E R M I N E

19. 09. - 26. 09. 2021	6. Begegnungstreffen der Subregion Zentraleuropa in Puck bei Danzig (PL)
22. 09. - 26. 09. 2021	10. Subregionskonferenz Zentraleuropa in Puck bei Danzig (PL)
01. 10. - 03. 10. 2021	24. Generalversammlung des VDAPG im Heiligenhof, Bad Kissingen
05. 11. - 07. 11. 2021	6. Fachtagung „Pfadfinden“ in Mainz
11. 12. 2021	Friedenslicht aus Bethlehem Aussendungsfeier in Salzburg Das diesjährige Motto: „Friedensnetz – ein Licht das alle Verbindet“



2022

22. 02. - 27. 02.		29. ISGF Weltkonferenz in Madrid Spanien
26. 05. - 30. 05.	30. Treffen der ISGF Region Nordic Baltic in Selfoss Island)	
11. 09. - 15. 09.	28. Treffen der ISGF Region Westeuropa in Lille (Frankreich)	
25. 10. - 29. 10.	17. Treffen der ISGF Region Südeuropa auf Zypern	

Leserzuschrift

Wir wollten frei sein . . .

Liebe AltPfadis,

über den Bericht "Wir wollen frei sein..." in der letzten Gilde Seite 16/17 habe ich mich sehr gefreut. Ein erstaunlicher und guter Zugang zu einem schwierigen Kapitel deutsch-polnischer Beziehungen.

Nach einem längeren Telefonat mit Harald Rosteck möchte ich für uns, die wir nicht so ganz in der Materie stecken noch eine Kleinigkeit verdeutlichen:

Auf den ersten Eindruck könnte man glauben, Willy Brandt kniet im Zusammenhang mit dem Warschauer Aufstand von 1944. Er ist aber vor dem Mahnmal für den jüdischen Ghetto-Aufstand von 1943 auf die Knie gefallen. In Polen sei das wohl klar, man kennt dort beide Denkmäler!

Es war dies anlässlich des Staatsbesuches zur Unterzeichnung des Warschauer Vertrages im Dezember 1971 und damals gab es noch keine offizielle Erinnerung an 44. Die Rote Armee hatte am anderen Weichselufer gewartet, bis die Deutschen den Aufstand niedergeschlagen hatten -- ein Unthema im kommunistischen Polen. Auch darüber habe ich von Harald gelernt. Vielen vielen Dank Harald.



Gut Pfad Uli Spanka (Ehem. Pfadfinderinnen und Pfadinder aus Bielefeld und Umgebung)



Altpfadfinder auf facebook und twitter

BiPi würde *die Gilde* lesen...

Leserzuschrift von Dr. Margret Peek-Horn (Ma)

GUIDING AND
SCOUTING
MOVEMENT
NOMINATED
FOR NOBEL
PEACE PRIZE

GUÍAS Y
SCOUTS
NOMINADOS
AL PREMIO
NOBEL DE LA
PAZ



Weltweite Pfadfinderbewegung nominiert für den Friedensnobelpreis



Als ganz junge Pfadfinderin konnte ich 1957 an dem Jubiläumslager zum 100. Geburtstag von Baden Powell im Park von Schloss Windsor teilnehmen. Dort erlebte ich im Lager von einigen tausend Pfadfinderinnen aus der ganzen Welt die internationale Pfadfinderfamilie. Unsere Gilden waren gemischt, die workshops und Gildenaufgaben auch. Die Rituale waren gleich und vertraut vom ersten Tag an. Die Wege zueinander kurz und direkt.

Eine Begebenheit hat sich mir tief eingepägt und ich habe sie oft erzählt, wenn ich über selbstverständliche Begegnungen und Gewohnheiten unter Menschen auf der weiten Welt nachdachte. Wie

könnte das miteinander Unterwegssein gehen in einer humanen Welt, in der man sich aufeinander verlassen könnte?

Am letzten Tag, tausende Pfadfinderinnen saßen auf der Wiese vor der großen Terrasse und warteten auf die Abschlussfeier des Lagers; auf der Terrasse waren die Leiterinnen der zahlreichen Unterlager versammelt, dann die Queen, Prinzessin Anne und Lady Baden Powell - natürlich alle in Pfadfindertracht. Zur Terrasse führte eine lange, steile Treppe hoch: Da stieg ein Brownie mit seinen ziemlich kurzen Beinchen die vielen Stufen hoch, stellte sich vor das Mikrophon, das ihm Lady BP tiefer

stellte, und hob die rechte Hand hoch. Alle hoben ihre Rechte hoch. Es wurde augenblicklich still und alle schauten auf das Wichtel. Es fragte: ***Hat jemand meinen Bär gesehen? Ich wohne in Unterlager xy.*** Alle klatschten. Das Wichtel stieg wieder die vielen Stufen herunter und setzte sich zu seiner Gilde.

Von dem Bild habe ich oft geträumt. Was wäre, wenn es in der Welt von Politik, Gesellschaft, Religionen ein einfaches Zeichen der Verständigung gäbe, das alle kennen, alle teilen und bei dem alle ganz selbstverständlich bereit wären, auf die Frage eines Kindes zu hören; und sei es nur auf der Suche nach seinem Bär.

Ja, es wäre endlich an der Zeit, dass diese weltweite Bewegung der Pfadfinderinnen und Pfadfinder den Friedensnobelpreis bekäme! Meistens wird er ja für große spektakuläre Ereignisse und prominente Persönlichkeiten verliehen. Sicher im Augenblick plausibel und berechtigt. Und meistens auch politisch verstärkend gemeint. Aber gibt es nicht ausreichende Beispiele, wie schnell diese Großen ihre Friedenspläne vergessen oder der Realpolitik pragmatisch geopfert haben? Wie viele sind als

Eintagsfliegen umgekommen. Nicht große spektakuläre Ereignisse würden für den Friedensnobelpreis für die Pfadfinderbewegung sprechen sondern die kleinen Alltagsgewohnheiten und Lebensmuster, die kleine Zellen in den meisten Nationen der Welt menschlicher machen: ***„Ich will mein Bestes tun, Allzeit bereit; lächeln und pfeifen in Schwierigkeiten; ein Freund und Bruder/Schwester aller auch der Tiere; du kannst dich auf mich verlassen, der Starke schützt den Schwachen usw.“***

Wie viele Persönlichkeiten aus der Pfadfinderei haben als Pioniere weltweit das gesellschaftliche, politische und religiöse Leben ihres Landes mit gestaltet! Und würde man im Gremium der Vereinten Nationen nur Pfadfinder und Pfadfinderinnen beraten lassen, dann sähe unsere Welt, die „erste“ und die „dritte“ anders aus. Die Waffenlobby wäre vielleicht arbeitslos, Korruption hätte ausgedient, das Machtgerangel würde sich nicht mehr lohnen und lange Debatten mit leeren Worten würden sich erübrigen. Die Pfadfinderei verdiente als exemplarische Bewegung von Menschsein den

Friedensnobelpreis.

Diese Gedanken, zuerst abgedruckt in der PSG-Zeitschrift „Olave“ (2021-01) anlässlich der Bekanntmachung der Nominierung der weltweiten Pfadfinderbewegung für den Friedensnobelpreis (siehe „die Gilde“ 2/2021), erscheinen hier mit ausdrücklichem Einverständnis der Verfasserin Ma.

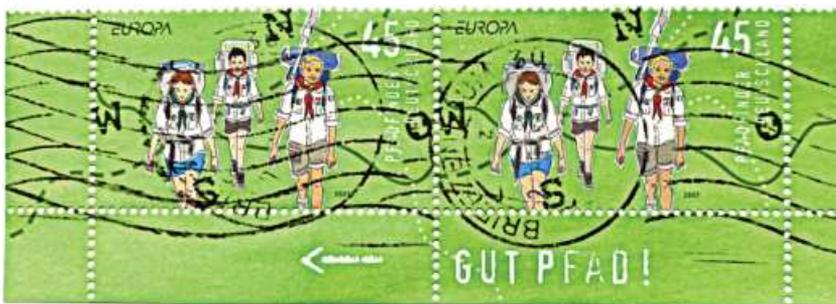
Dr. Margret (Ma) Peek-Horn, seit 1954 Mitglied in der PSG, aufgewachsen im Stamm Brühl (Land Köln), dort Stammesführerin, später über 10 Jahre in der PSG Bundesführung (heute Bundesleitung) u. a. als Bundeswichtelmutter und Trainerin und Mitarbeit an diversen Pfadzeitschriften. Von 2011 bis 2013 hat sie als Vorstandsfrau der Stiftung Pfadfinderinnen die Anfänge der Stiftung mitgeprägt.

Deutsche Briefmarken mit Pfadfindermotiven



Ingrid (Halvo) Berg (ZG)

„Ein Mensch mit Liebhabereien vergeudet niemals seine Zeit. (...) Interessant ist auch das Sammeln von Marken. (...) Habt ihr dann das eine herausgefunden, das euch fesselt, so wird es euch dafür lohnen (...) durch eine Befriedigung, die das Leben ausfüllt. (Baden-Powell, Glück auf die Lebensfahrt, Pfadibewegung Schweiz, 1990; Erste Klippe „Der Spielteufel. Liebhabereien und ihr Wert“, S. 42 f.)



Weltweit werden immer mal wieder Briefmarken mit einem Pfadfindermotiv (Sonderpostwertzeichen) zwecks Frankierung von Postsendungen herausgegeben. Jeder von uns kennt sicherlich die eine oder andere Marke. 2017 hat der Schwaneberger Verlag einen eigens diesem Zweig der Philatelie gewidmeten Katalog heraus-

gegeben: „MICHEL Pfadfinder – Ganze Welt“. Wie ich meine, ist dieser Katalog auch für Nicht-Sammler interessant – nur so zum Blättern, um sich dabei an der Vielfalt an Motiven und Farben zu erfreuen und sich dabei einmal auf anderem Wege der weltweiten Pfadfinderbewegung bewusst zu werden.

Ein Bericht in zwei Teilen. Heute: Offizielle und private Briefmarken

In Deutschland haben sich die Deutsche Bundespost sowie die Deutsche Post bislang bei der Herausgabe von Pfadfinder-Briefmarken eher zurückgehalten. - Die Auswahl der Motive nimmt allerdings nicht die Post vor; sie erfolgt vom Bundesministerium für Finanzen (BMF). - Aber an die grüne Briefmarke (Portowert 10 Pf) mit dem Motiv des Heiligen Georg und dem Aufdruck „St.

Georg.Schutzpatron aller Pfadfinder“, die im Jahre 1961 aus Anlass fünfzig Jahre Pfadfinder in Deutschland herausgegeben wurde, erinnert sich wohl ein jeder von uns älteren Pfadfindern und Pfadfinderinnen.

Und fast fünfzig Jahre später, als im Jahre 2007 das hundertjährige Bestehen der Weltpfadfinderbewegung gefeiert wurde, gab es eine Marke im Portowert von 45 Cent mit

dem Aufdruck „Europa. Pfadfinder Deutschland“, die Pfadfinder auf Fahrt zeigt.

In den Jahren dazwischen gab die Deutsche Bundespost anlässlich der 1985 in München tagenden 30. Weltpfadfinderkonferenz eine 60 Pf-Markte heraus. Wäre da nicht das Emblem der World Organization of the Scout Movement – WOSM – gewesen –, die abgebildeten Kinder/Jugendlichen lassen meines Erachtens nicht auf Angehörige einer Pfadfinderorganisation schließen. Assoziieren doch weite Teile der Bevölkerung anhand äußerer Merkmale, das heißt mit den typischen Kleidungsstücken wie Fahrtenhemd und Halstuch, die Pfadfinder. Der Wiedererkennungswert ist, im Vergleich zur Abbildung auf der zuvor besprochenen Marke aus dem Jahre 2007, äußerst gering. Da muss man schon sehr genau hinschauen. Wirken da die Ereignisse um die 68er und Folgejahre nach?

Als Pfadfindermotiv im weiteren Sinne möchte ich den „Zweiburgenblick im Werratal“ mit der Jugendburg Ludwigstein im Vordergrund auf der 90-Cent-Marke aus dem

Jahre 2011 bezeichnen. War und ist diese Burg bis zum heutigen Tag nicht allein für Wandervogel, sondern auch für Pfadfinder von Bedeutung.

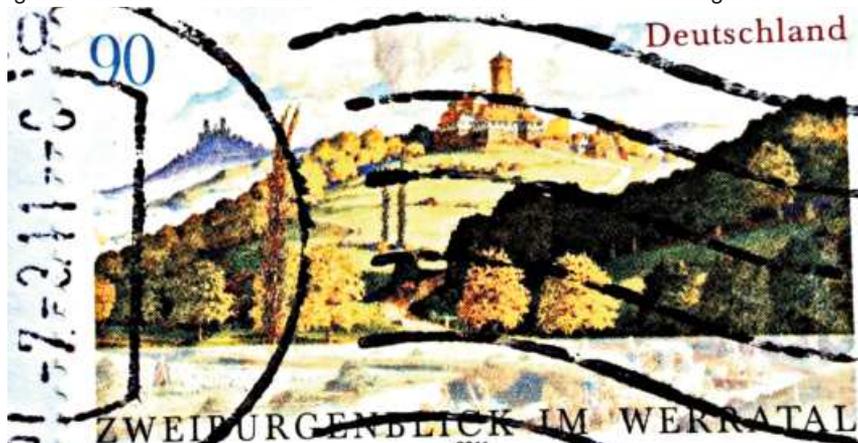
Seit 2009 sind nicht nur die von der Deutschen Post amtlich herausgegebenen Briefmarken zum Frankieren



30. Weltpfadfinderkonferenz 1985 München

von Postsendungen zugelassen, sondern auch individuell gestaltete Marken – somit solche mit Pfadfindermotiven nicht ausgeschlossen. Diese Marken werden ebenfalls von der Deutschen Post herausgegeben. Im Unterschied zu den offiziellen Ausgaben werden sie als private Ausgaben der Deutschen Post bezeichnet. Zuzüglich zum aufgedruckten Portowert einer Marke sind die Kosten für die Erstellung zu begleichen

Von diesem Produktangebot mach-



ten im Jahre 2017 aus Anlass des 50jährigen Bestehens des VDAPG dieser sowie die Zentralgilde (ZG) als Mitglied dieses Verbandes, Gebrauch. VDAPG und ZG wählten für eine 70 Cent-Marke (ZG zusätzlich 45 Cent-Marke) als Motiv ihr jeweils eigenes Logo mit Pfadfinderlilie. Die individuell gestaltete Briefmarke der ZG weist zudem auf eine Aussage von Lord Kitchener - ein Freund Baden-Powells und diesem in der Regel fälschlich zugeschrieben, dabei lediglich von Kitchener übernommen - und inzwischen zum Slogan geworden: „Einmal Pfadfinder – immer Pfadfinder“ hin.

Baden-Powell zitierte einen Satz Kitchener's, in dem dieser Slogan enthalten ist, und fügte eine Auslegung hinzu: „Lord Kitchener said to the Boy Scouts: Ich übersetze: „Es gibt einen Gedanken, den ich euch allen einprägen möchte: einmal ein Pfadfinder, immer ein Pfadfinder.' Damit meinte er (Anmerkung: Kitchener), dass, wenn ihr herangewachsen seid, ihr immer noch das ausführen müsst, was ihr als Pfadfinder gelernt habt, und vor allem, dass ihr weiterhin ehrenhaft und ver-

trauenswürdig seid.“

Da zeitgleich mit dem VDAPG-Jubiläum die ZG auf eigene 50 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken konnte, gestaltete die ZG eine weitere Marke (45 und 70 Cent) mit dem Samariterknoten und der Weltbillie des Weltverbandes der erwachsenen Pfadfinderinnen und Pfadfinder - ISGF (International Scout and Guide Fellowship) - als Motiv.

2008, also bereits ein Jahr vor Einführung der „Briefmarke individuell“ für den Postverkehr, nahm die Deutsche Post AG in ihr Angebot personalisierte Ganzsachen in Form von „Pluskarte -“ bzw. „Plusbrief individuell“ auf. Der Postkunde kann Postkarten und Briefumschläge individuell nach seinen Wünschen gestalten. Die Ansicht zeigt einen solchen aus dem Jahre 2010 von der Altpfadfindergilde Graf Folke Bernadotte aus Saarlouis gestalteten Umschlag. Als Eindruck zierte ihn eine „Briefmarke individuell“ im Wert von 55 Cent mit Pfadfindermotiv. In diesem Fall mit dem Verbandslogo des VDAPG, dem die APG aus Saarlouis angehört. .



Sonderstempel 50 Jahre ZG abgestempelt in Verden (Aller)



Von den Anfängen der Pfadfinderei...

Das erste Lager auf Brownsea Island



Die Vorgeschichte

Die Ideen, die in „Scouting for Boys“ (1908) heranreifen, entstanden nicht plötzlich in BPs Kopf; sie waren das Ergebnis einiger Jahre des Nachdenkens und Beobachtens. Es ist möglich, die verschiedenen Einflüsse, die dazu beitrugen, seinen Plan für die Ausbildung von Jungen zu formen, bis in seine eigene Kindheit zurückzuverfolgen; hier ist es notwendig, einige der Schritte aufzuzeigen, die der Erstellung des ersten Plans unmittelbar vorausgingen.

B-Ps kleines Handbuch für Soldaten „Aids to Scouting“ wurde im November 1899 veröffentlicht, als er als britischer Oberst in Südafrika stationiert war. (Mafeking) Zu seiner Überraschung stellte B-P bei seiner Rückkehr nach England im Jahr 1901 fest, dass sein kleines Buch den Lehrern Anregungen für neue Wege ihrer Arbeit mit den Kindern gegeben hatte.

B-P's Position als Nationalheld, besonders in den Augen der Jungen

nach Mafeking, führte zu vielen Briefen, in denen er sowohl von Einzelpersonen als auch von Jungenclubs um Rat gefragt wurde.

Diese beiden Linien liefen zusammen, als er seinen ersten Kontakt mit der Boys Brigade aufnahm.

Die Bedeutung dieses dritten Einflusses drängte B-P dazu, sein Buch „Soldiers' Scout Training“ für Jungen neu zu schreiben. Sein erster Entwurf wurde in „**The Boy's Brigade Gazette**“ im Juni 1906 veröffentlicht.

Fünf Monate nach der Veröffentlichung dieser Vorschläge traf B-P Ernest Thompson Seton. Der Erfolg von Setons „Woodcraft Indians“ bestätigte BP in seiner Meinung, dass das Leben in den Wäldern eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf Jungen hatte.

Als er „Scouting for Boys“ schrieb, wollte er seine Ideen testen, bevor er sein Vorhaben vollendete. So wurde das Lager in Brownsea geplant; unter dem 29. Juli trug er in sein Tagebuch die Tatsache „Go into camp“ ein.



Die Boys' Brigade Gazette ist eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, die seit 1889 regelmäßig im Vereinigten Königreich für die Offiziere und Führer der Bataillone und Kompanien der Boy's Brigade in Großbritannien und Irland gedruckt wird.



Original Unterschrift:

**B.-P, with the Koodoo Horn.
This photograph was taken
at Gillwell Park 1919**

Das Lager auf der Insel Brownsea

Das Lager auf Brownsea Island war ein Experiment; wir dürfen nicht erwarten, dort alle Merkmale zu finden, die heute ein Pfadfinderlager von anderen Lagertypen unterscheiden. Es ist jedoch erstaunlich, wie viele der voll entwickelten Aktivitäten und Methoden sich in diesem ersten Lager wiederfinden.

Brownsea Island liegt im Poole Harbour, etwa zwanzig Meilen westlich der Insel Wight, vor der Südküste Englands. Die Insel ist etwa zweieinhalb Kilometer lang und etwa eineinhalb Kilometer breit. Sie ist gut bewaldet, mit Lichtungen in der Mitte. Das Lager lag unmittelbar am Strand. B-P entschied, dass er eine gemischte Gruppe von Jungen haben wollte, um zu sehen, wie sie miteinander auskommen würden; also bildete er seine Gruppe aus Söhnen seiner eigenen Freunde und einigen Jungen, die von den Offizieren der Boy's Brigade von Poole und Bournemouth ausgewählt wurden.

In einem langen Brief an die Eltern der Jungen, die er einlud, beschrieb BP den Ausbildungsplan, den er für das Lager vorschlug: Dieser stand unter den Überschriften: Holzhandwerk, Beobachtung, Disziplin, Gesundheit und Ausdauer, Ritterlichkeit, Lebensrettung und Patriotismus. Es gab einen täglichen Zeitplan und eine Liste der persönlichen Ausrüstung, die jeder Junge brauchen würde.

Die Nachricht vom Lager hatte sich herumgesprochen, und die Zeitungen wollten bald einen Artikel, aber BP vertröstete sie.

Eine Zeitung veröffentlichte zwar eine Beschreibung des Lagerplatzes, aber die Fakten dafür wurden zusammengetragen, bevor das Lager wirklich eröffnet war. Ein paar Jungen waren angekommen und halfen zusammen mit BP und Major Maclaren, die Zelte aufzubauen. Es handelte sich um Rundzelte; dies war damals und für einige Jahre der einzige verfügbare Typ. Die Pfadfinderei und das steigende Interesse am

Zelten trugen dazu bei, dass das Firstzelt bekannt wurde.

Jede Patrouille hatte ihr eigenes Zelt. Die Jungen trugen keine Uniform; einige, die von öffentlichen Schulen kamen, trugen ähnliche Kleidung. Sie hatten jedoch Patrouillenschulterknoten aus farbiger Wolle: blau (Wölfe), grün (Stiere), gelb (Brachvögel) und rot (Raben). Jeder Patrouillenführer hatte eine Fahne, auf der das jeweilige Tier abgebildet war.

Jeder Junge erhielt ein Fleur-de-Lys-Abzeichen aus Messing, das an seinem Mantel befestigt wurde; wenn er einige Prüfungen bestanden hatte (Knoten, Fährte, Fahne), erhielt er ein weiteres Messingabzeichen, das unter dem ersten befestigt wurde, eine Schriftrolle mit den Worten "Be Prepared". Auch Kaki-Halstücher wurden ausgegeben.

B-P benutzte das Koodoo-Horn (1896 in Matabeland erbeutet) zum Wecken des Lagers und für Signale; mehrere kurze Töne bedeuteten

"Rally"; ein langer Ruf bedeutete "Ready".

Die Übungen, die morgens und abends durchgeführt wurden, waren einfach und orientierten sich an denen, die in Scouting for Boys beschrieben wurden.

Zum Baden gehörten Wasserspiele und die Benutzung von zwei Booten. Die Ruhe nach dem Mittagessen wurde streng eingehalten.

Die Lagerfeuer Geschichten erzählten meist von B-Ps eigenen Abenteuern, viele davon wurden in „Scouting for Boys“ aufgenommen. Niemand erinnert sich, dass sie irgendetwas anderes gesungen haben als den Eengonyama Zulu-Gesang.

B-P war sehr darauf bedacht, die Jungen an die nächtlichen Bedingungen zu gewöhnen; daher die nächtliche Wache, bei der BP selbst versuchen konnte, von außerhalb der Grenzen ins Lager zu gelangen. Eines Tages sagte er den Jungen, dass er auf die Insel "eindringen" würde und sie ihn aufhalten



Wolves



Bulls



Curlews



Ravens

Patrol Leader

B Wroughton

Patrol Leader

T. Evans-Lombe

Patrol Leader

G. Rodney

Patrol Leader

H. Emley

Patrol Members

C.S. Curteis

J. Evans-Lombe

Percy Medway

R. Giles

Patrol Members

A. Primmer

B. Blandford

J. Rodney

M. Noble

Patrol Members

Bertie Watts

A. Vivian

T. Bonfield

R. Grant

Patrol Members

B. Tarrant

W. Rodney

H. Collingbourne

H. Noble

sollten. Als er unter einem großen Baum vorbeikam, kam von oben das Kommando "Halt", und da war Donald BP, der damit die Ehre hatte, seinen Onkel gefangen zu nehmen. B-P nutzte diesen Vorfall als ein gutes Beispiel für die Weisheit, nach oben als auch nach außen zu schauen.

Es gab verschiedene Wettbewerbe, einige zwischen den Patrouillen und einige um einen individuellen Preis. So wurde ein Preis für die beste Sammlung von Blättern von Bäumen mit deren Namen vergeben. Ein anderer wurde für Beobachtungstests vergeben. Viele verschiedene Übungen und Wettbewerbe in der Beobachtung wurden durchgeführt; tatsächlich scheint BP den größten Wert in der Ausbildung auf Beobachtung, Fährte, Pirsch und ähnliche Formen der „Pfadfinderei“ gelegt zu haben.

An einem ganzen Tag ging jede Patrouille allein mit ungekochter Verpflegung los und musste sich selbst versorgen, wohl wissend, dass sie irgendwann während der Expedition unter BPs Beobachtung kommen würden. Zuvor hatten sie Übungen im Feuermachen. Für letzteres hatte man ihnen beigebracht, den Teig auf den Innenseiten ihrer Jacken anzurühren. Das gefiel ihnen offensichtlich, denn einer der Überlebenden erinnerte sich, dass er zu Hause damit begann, aber wegen der starken und ver-

Das tägliche Programm

6:00 Uhr Auslauf, Milch und Kekse

6:30 Uhr Übungen

7:00 Uhr Bekanntgabe der Tagesaktivitäten mit Demonstrationen

7:30 Uhr Lager aufräumen

7.55 Uhr Parade.
Flaggenpause mit anschließendem Gebet. Frühstück

9:00 Uhr Pfadfinderübungen

12 Uhr Baden

12.30 Uhr Mittagessen

13- 14:15 Uhr Ruhe

14:30 Uhr Pfadfinderübungen

17:00 Uhr Tee

18:00 Uhr Lagerspiele

19:15 Uhr Abreiben und Umziehen

20:00 Uhr Abendbrot

20:15 Uhr Lagerfeuer-Geschichten. Kurze Übungen (Atmung, etc.)

21:15 Uhr Gebete

21:30 Uhr Einschlafen. Lichter aus.

ständlichen Einwände seiner Mutter damit aufhören musste!

In einigen Notizen sagte B-P: "Die Truppe von Jungen wurde in "Patrouillen" von fünf eingeteilt, wobei der ältere Junge in jeder Patrouille der Leiter war. Diese Organisation war das Geheimnis unseres Erfolges. Jedem Patrouillenführer wurde die volle Verantwortung für das Verhalten seiner Patrouille zu jeder Zeit übertragen, im Lager und im Feld. Die Patrouille war die Arbeits- oder Spieleinheit, und jede Patrouille lagerte an einem separaten Ort. B-P appellierte an die Ehre der Jungen, um so eine Basis für die Ausführung von Befehlen zu schaffen. Verantwortung und Konkurrenzkampf wurden etabliert, und ein guter Entwicklungsstandard wurde in der ganzen Truppe von Tag zu Tag sichergestellt. Die Truppe wurde schrittweise in den Themen der „Pfadfinderei“ geschult. Wir fanden, dass die beste Art, theoretischen Unterricht zu vermitteln, darin bestand, ihn in kurzen Abschnitten mit reichlich anschaulichen Beispielen zu geben, wenn man am Lagerfeuer saß oder sich anderweitig ausruhte, und mit Demonstrationen in der Übungsstunde vor dem Frühstück.

Die Disziplin war in der Tat sehr zufriedenstellend. Es wurde ein "Ehrengericht" eingerichtet, um etwaige Verstöße gegen die Disziplin zu verhandeln, aber es wurde nie gebraucht. In erster Linie wurden die Jungen 'auf ihre Ehre' gesetzt, um ihr Bestes zu tun; in zweiter Linie wurden die älteren Jungen für das Verhalten der Jungen, die ihre Patrouille bildeten, verantwortlich gemacht. Und das funktionierte perfekt.

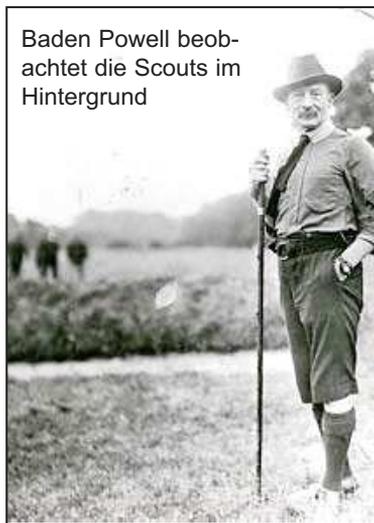
In seinem Berichtsentwurf vermerkte



Erstes Pfadfinder-Lager



Es gab nur Rundzelte



Baden Powell beobachtet die Scouts im Hintergrund

DIE BESTEN SEITEN DER PFADFINDER- UND JUGENDBEWEGUNG



NEU



NEU



NEU



NEU



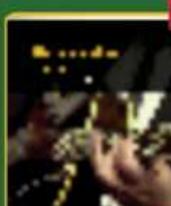
NEU



NEU



NEU



NEU



NEU



NEU



NEU

Die blaue Blume des Wandervogels, 2. Auflage

Werner Helwig
ISBN 978-3-88778-208-9

Wir pfeifen auf den ganzen Schwindel, 2. Auflage

Herbert Westenburger
ISBN 978-3-88778-327-3

Wolfgang Hempel zum 90. Geburtstag

Schriftenreihe des Mindener Kreises, Band 23
ISBN 978-3-88778-13-7

Art Puzzle Baden-Powell

500 Teile | 34 x 48 cm Art. ID: P002BP

hedos Lieder

Hedo Holland
ISBN 978-3-88778-594-9

Hanno Botsch

Peter Roland Biographie,
Erinnerungen, Tagebücher, Reflexionen
ISBN 978-3-88778-607-6

Malbuch für Wölflinge

48 Seiten
ISBN 978-3-88778-596-3

Harmonielehre für Gitarre

Gerhard Brunner, Helmut Kagerer
ISBN 978-3-88778-604-5

Hans Bollinger Auf vielen Straßen dieser Welt

ISBN 978-3-88778-608-3

Der Wolf, der nie schläft

Walter Hansen
ISBN 978-3-94784-700-6

Von Mafeking nach Brüssel Deutsche Pfadfinder im besetzten Belgien 1914-1918

Jean-Jaques Gauthé
ISBN 978-3-88778-031-9

Baden Powell – Ein Familienalbum

Heather Baden-Powell
ISBN 978-3-88778-606-9



Baden-Powell Tasse

Höhe 85 mm |
Durchmesser 90 mm



er, wie leicht sich Jungen aus so gegensätzlichen sozialen Verhältnissen vermischt hätten. Diese Erfahrung beeindruckte ihn tief; aus ihr erwuchs die Grundidee des vierten Pfadfindergesetzes.

Nach Brownsea:

Das Lager gab BP die Zuversicht, dass er auf dem richtigen Weg war. Er hatte die Unterstützung von Mr. Arthur Pearson, dem Verleger, gewonnen; ein Büro wurde eingerichtet und Pläne für die Herausgabe von "Scouting for Boys", für eine Wochenzeitung "The Scout" und für öffentliche Versammlungen gemacht, auf denen BP sein

Vorhaben erklären konnte.

BP verließ Mill House am 6. Januar 1908, und der erste der sechs Teile von „Scouting for Boys“ wurde im Januar veröffentlicht.

Am 29. März erhielt er die Druckfahnen (Korrekturabzug) der ersten Ausgabe der Wochenzeitung „The Scout“; in diesem Jahr erreichte sie eine Auflage von 110.000.

Im Tagebuch für 1908 findet sich unter dem 16. Mai der Eintrag "Inspektion bei den Pfadfindern in Wimbledon".

Dies ist die erste aufgezeichnete Inspektion, die der Chief Scout durchführte.



Aus einer Schrift von E.E. Reynolds in der Zeitschrift "Jamboree" im August 1947 -
- übersetzt und bearbeitet von Angela Dernbach

Mitarbeiter an diesem Heft:

Helmut Reitberger - Die Grafengarser

Ingo Ernst - APG Hamburg

Winfried Wolf - Winnes - APG Burgund

Gilde Noah

Herbert H. Krisam - Staf - St. Georg Gelsenkirchen

APG Alexander Lion

Angela Dernbach - APG Alexander Lion, ZentralGilde

Chrissy Pollithy - Kandidatin Weltvorstand

Ingrid - halvo - Berg ZentralGilde

Leserzuschriften:

Dr. Margret Peek-Horn (Ma)

Uli Spanka - Bielefeld

Redaktionsschluss für
Ausgabe 4/2021: 10. 09. 2021

GEWISSEHEIT!

**NACH JEDEM STURM
GEHT AUCH WIEDER DIE SONNE AUF!**

SrD

Service rund um den Druck



SRD-Service rund um den Druck GmbH

Provinzialstr. 59a

66806 Ens Dorf / Saar

Telefon: 0 68 31 - 8 28 09

Fax: 0 68 31 - 8 08 26

E-Mail: kontakt@srd-druckservice.com

WEB: www.srd-druckservice.com

Hier bekommen Sie **DRUCK!**

Alles auf Papier

T-Shirts+Caps

Tassen u.v.m

Fahrzeug+Fensterbeschriftung

Banner+Schilder